

WALTER SPERLING 1932–2016

Heinz Peter BROGIATO, Leipzig, und Peter JORDAN, Wien*

mit 1 Abb. im Text

Am 21. März 2016 ist Walter SPERLING, emeritierter Universitätsprofessor für Geographie und ihre Didaktik an der Universität Trier, gestorben. Geboren am 26. Juli 1932 in Groß-Gerau und aufgewachsen in Trebur, beides in der Nähe von Darmstadt in Hessen, studierte SPERLING 1953 bis 1959 an der Universität Frankfurt am Main Kulturwissenschaften mit dem Ziel, wie sein Vater Lehrer zu werden. In der Geographie prägten ihn besonders Herbert LEHMANN und Anneliese KRENZLIN, bei der er mit einer siedlungshistorischen Arbeit über den Odenwald promoviert wurde.

Im Jahr 1963 erhielt er eine Dozentur für Didaktik der Geographie an der Pädagogischen Hochschule Neuwied (Rheinland-Pfalz) und wurde 1967 zum Professor ernannt, zuletzt am Standort



Walter SPERLING mit seiner Frau Birgitt

* Dr. Heinz Peter BROGIATO, Leiter der Geographischen Zentralbibliothek und des Archivs für Geographie, Leibniz-Institut für Länderkunde, Schöngauerstraße 9, D-04328 Leipzig, Deutschland; E-Mail: H_Brogiato@ifl-leipzig.de, <https://www.ifl-leipzig.de/>; HR Prof. h.c. Univ.-Doz. Dr. Peter JORDAN, Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft für Kartographische Ortsnamenkunde (AKO) und Stellvertretender Vorsitzender des Ständigen Ausschusses für geographische Namen (StAGN), Institut für Stadt- und Regionalforschung, Österreichische Akademie der Wissenschaften, Postgasse 7/4/2, A-1010 Wien; E-Mail: peter.jordan@oeaw.ac.at, <http://www.oeaw.ac.at/isr>

Koblenz. Von 1970 bis 1997 lehrte SPERLING als ordentlicher Professor (C 4) an der Universität Trier. Hier war er verantwortlich für die fachdidaktische Ausbildung, engagierte sich aber darüber hinaus als Fachwissenschaftler in Lehre und Forschung. In der Lehre gehörten neben didaktischen, methodischen und wissenschaftshistorischen Aspekten der Geographie die Politische Geographie, die Historische Geographie und vor allem die deutsche Landeskunde und Regionale Geographie Mitteleuropas zum Kanon seiner Veranstaltungen.

In Zeiten des Kalten Krieges gehörte er zu den wenigen westdeutschen Geographen, die enge fachliche und persönliche Kontakte in die Deutsche Demokratische Republik (DDR) und das östliche Mitteleuropa unterhielten. Auch nach seiner Emeritierung 1997 blieb SPERLING wissenschaftlich aktiv, forschte zu Fragen der Geschichte von Geographie und Kartographie und zur geographischen Namenkunde. Bis in seine letzte Lebensphase hinein nahm er seine Mitgliedschaften, etwa im Collegium Carolinum oder im Ständigen Ausschuss für geographische Namen (StAGN), wahr und fuhr zu deren Tagungen.

Walter SPERLING war ein schreibender Geograph, dessen ca. 370 Publikationen ein immenses thematisches Spektrum abdecken. Viele seiner Schriften beruhten auf Vorträgen, mit denen er häufig ein breites Publikum erreichte. Für die heutige Generation nicht mehr nachvollziehbar und weitgehend vergessen ist seine Tätigkeit als Bibliograph und Dokumentar, mit der er sich uneigennützig in den Dienst des Faches stellte. Manche seiner Schriften waren in ihrer Zeit innovativ und lenkten den Blick auf zuvor unberücksichtigte Aspekte. Erwähnt seien nur die als habilitationsgleiche Leistung anerkannte Monographie „Kind und Landschaft“ (1967), in der er wahrnehmungspsychologische Fragestellungen in die Geographiedidaktik einbrachte oder der Trierer Tagungsband „Theorie und Geschichte des geographischen Unterrichts“ (1981), der das zuvor kaum behandelte Thema der Geographie im Nationalsozialismus aufgriff. Für seine wissenschaftliche Erforschung der Tschechoslowakei bzw. der beiden Nachfolgestaaten erhielt Walter SPERLING mehrere Auszeichnungen, zuletzt 2014 den Verdienstorden des Ministeriums für Erziehung, Jugend und Sport der Tschechischen Republik 2. Grades.

Mit Österreich verband Walter SPERLING seine Tätigkeit im StAGN, der nicht nur das Expertengremium für geographische Namen Deutschlands ist, sondern auch Koordinationsfunktion für alle deutschsprachigen Länder und Gebiete hat und an dem traditionell auch österreichische Toponomasten intensiv mitwirken. Durch SPERLINGS langjährige, stete und sehr engagierte Teilnahme an den Sitzungen des StAGN, nicht zuletzt auch den geselligen Ereignissen, zu denen er häufig seine Frau Birgit mitbrachte, ergab sich über die Jahre eine besonders enge Bindung. Aus jüngerer Zeit bleibt hier besonders SPERLINGS aktiver Beitrag zur Gliederung Europas in kulturelle Großräume in Erinnerung, der sich der StAGN auf Ersuchen des deutschen Auswärtigen Amtes widmete und zu der SPERLING, der sich mit dem Begriff *Mitteleuropa* schon lang auseinandergesetzt hatte, Wesentliches einbringen konnte.

Gerade im östlichen Mitteleuropa liegt auch der zweite große Schnittpunkt SPERLINGS mit der österreichischen Geographie: seine rege Forschungstätigkeit über die böhmischen Länder (einschließlich ganz Schlesiens [Śląsk, Slezsko]) und die Slowakei, die Tschechoslowakei bzw. Tschien und die Slowakei. Aus diesem Schaffensbereich am weitesten verbreitet hat sich wohl das 1981 erschienene UTB-Taschenbuch zur Tschechoslowakei. Sicherlich nur einem kleineren Kreis bekannt, aber für Kulturgeographen und Toponomasten eine Fundgrube sind seine Arbeiten über Vegetationsnamen in den böhmischen Ländern. Insbesondere gilt dies für sein 2007 erschienenes Buch „Bäume und Wald in den geographischen Namen Mitteleuropas“, in welchem er am Beispiel Böhmens die bei slawischen/tschechischen und deutschen Siedlern unterschiedlichen Benennungsmotive aufzeigt.

Mit Walter SPERLING ist ein engagierter Pädagoge und ein produktiver Wissenschaftler, bei allem beruflichem Erfolg aber immer bescheiden, freundlich und liebenswert gebliebener Mensch von uns gegangen.

Biographischer Hinweis

BROGIATO H.P. (2012), Walter Sperling und sein Beitrag zur geographischen Landeskunde des östlichen Mitteleuropas. Eine Würdigung zum 80. Geburtstag. In: Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft, 154, S. 353–358.